

Schönheitskur für eine alte Schleuse

Die sieben Gemeinden des Amtes Eiderkanal wollen Baudenkmal für Touristen attraktiver gestalten

Bovenau. Umgeben von Wiesen, Bäumen, Schilf und Blumen fließt der Alte Eiderkanal durch die Gemeinde Bovenau. Verträumt in idyllischer Landschaft liegt die Schleuse Kluvensiek. An der touristischen Attraktion nagt jedoch der Zahn der Zeit. Die sieben Gemeinden des Amtes Eiderkanal streben an, die als Baudenkmal von besonderer Bedeutung klassifizierte Anlage zu sanieren und sie für die touristische Nutzung attraktiver zu gestalten. Ein Konzept soll erarbeitet werden und Aufschluss über die Finanzierbarkeit geben.

Von Wolfgang Mahnkopf

Der Eiderkanal wurde zwischen 1777 und 1784 für die Schifffahrt erbaut und verband die Ostsee mit der Nordsee. Sechs Schleusen am Eiderkanal haben den Höhenunterschied ausgeglichen. Drei sind heute noch erhalten. Eine davon befindet sich im Ortsteil Kluvensiek der Gemeinde Bovenau. Der Nord-Ostsee-Kanal hat den Kanal im Jahre 1895 abgelöst.

Jetzt wollen die Gemeinden im Amt Eiderkanal die Schleusenanlage touristisch aufwerten. Der Amtsausschuss beauftragte die Verwaltung, ein finanzierbares Konzept zu erstellen. Bisherige Planungen, die auch eine Gesamtsanierung der Schleusenanlage vorsehen, werden nicht weiter verfolgt. Sie sind mit Gesamtkosten von 1,7 Millionen Euro zu teuer. „Die Gemeinden sind nur bereit, sich mit 160 000 Euro zu beteiligen. Für den



Idyllisches Ausflugsrevier: der Alte Eiderkanal und die Schleusenanlage Kluvensiek.

Fotos Mahnkopf

Restbetrag stehen Fördermittel nicht zur Verfügung“, erläuterte der Leitende Verwaltungsbeamte Dirk Hirsch. Jetzt wird das Amt prüfen, was die touristische Aufwertung und eine Teilsanierung kosten und welche Fördermittel es dafür gibt.

„Die Schleusenanlage erlebbar machen“, das ist nach Angaben von Hirsch die Hauptaufgabe der Planung. „Wir wollen das Konzept mehr auf den touristischen Aspekt abstellen und die Sanierung des Schleusenbauwerkes, insbesondere unter Wasser, verringern.“ Die Schleuse ist in die NOK-

Route, eine ausgeschilderte Radstrecke am Nord-Ostsee-Kanal, und in die Güter-Tour mit Pferdekutsche einbezogen. „Auch dänische Reisebusse werden in Kluvensiek gesichtet“, betonte Hirsch.

Hauptaufgaben sind nach Ansicht des Verwaltungschefs: Parkplätze einrichten, Informationstafeln modernisieren und Zutritt zu den Gebäuden schaffen. Dichtes Unterholz sowie marode Treppen und Stege verhindern derzeit, dass die Besucher das Schleusenbauwerk aus nächster Nähe besichtigen können. Das hätten auch Heidrun und Jörn Wittlich aus

Berlin gerne getan. Für das Ehepaar bedeutete die Schleuse ein Pflicht-Stop auf seiner Radtour durch Schleswig-Holstein. „Die Idylle hier ist ein Abstecher wert.“ Und auf den Pfaden der Geschichte wanderten die Berliner auch. Sie interessierten sich für das gusseiserne Portal der Klappbrücke aus den Jahren 1849/50, die der dänische König Friedrich VII (1848 bis 1863) bauen ließ. Und auch für eine Kanonenkugel in einer Hauswand angrenzend an den Eiderkanal. Das Geschoss stammt aus der Schlacht um Sehestedt im Dezember 1813.



Die Steganlage zwischen den einzelnen Gebäuden der Schleusenanlage ist nicht mehr funktionsfähig.